

Recklinghausen: Pilotprojekt ‚Hitzeprävention‘ kann wichtige Erkenntnisse bringen

## Über 30 Grad: Tägliche Anrufe sollen Älteren Sicherheit geben und Kontakte garantieren

Norbert Jandt, stellvertretender Vorsitzender des Seniorenbeirates in Recklinghausen, ist ebenso wie seine Mitstreiter beim Pilotprojekt etwas zwiesgespalten: „Einerseits wünschen wir uns keine dramatischen Hitzewellen im Sommer, andererseits möchten wir natürlich erleben, wie unsere ‚Hitzeprävention für ältere Menschen‘ wirkt“.

Der Beirat ist Mitglied in der ‚Aktionsgemeinschaft Hitzeschutz in Recklinghausen‘, zu der auch die Stadt, der DRK Kreisverband Recklinghausen, die Westfälische Hochschule Gelsenkirchen, Bocholt und Recklinghausen sowie das Institut für Arbeit und Technik gehören. Dr. Peter Enste, Direktor des Forschungsschwerpunkts Gesundheitswirtschaft und Lebensqualität beim Institut: „Wir freuen uns, dass der Seniorenbeirat mit dem Thema Hitzeprävention auf uns zugegangen ist“.

Was ist das Innovative am Pilotprojekt? „Wir möchten die Bevölkerung sensibilisieren für die Ge-



Mit einem Info-Stand am Hitzeaktionstag im Juni auf dem Recklinghäuser Marktplatz warben die am Präventionsprojekt Beteiligten für Maßnahmen zum Schutz vor den gesundheitlichen Folgen großer Hitze. Foto: Hänscheid

fahren und Folgen von Hitzewellen für ältere Menschen“, so die Beteiligten. „Besonders die Verhinderung von Notfalleinweisungen, die die Lebensqualität der Betroffenen einschränken, die Pflege überlasten und letztlich auch hohe Kosten verursachen, liegt uns am Herzen“.

Gesucht und gefunden haben die Projektbeteiligten 45 ältere Frauen und Männer, die in Zeiten großer Hitze (ab 30 Grad) in täglichen Telefonaten mit besonders geschulten Mitarbeitenden des Roten Kreuzes über ihr Befinden Auskunft geben und gegebenenfalls rasch Hilfe und

Unterstützung erhalten. Außerdem haben sie einen ausführlichen Fragebogen zur Wohnsituation, zu sozialen Kontakten etc. ausgefüllt. Christoph Berenspöhler vom DRK-Vorstand: „Wir sind ausführender Arm bei diesem Pilotprojekt“.

Felix Sprenger, Klimaanpassungsmanager bei der Stadt Recklinghausen: „Wir ziehen den Hut vor dem Engagement des Beirats und der anderen Beteiligten“. Das Pilotprojekt soll zu den zahlreichen Bausteinen für den in Arbeit befindlichen Hitzeaktionsplan der Stadt gehören. **Heike Hänscheid**

Bocholt: Neuer Brunnen

## Erfolg für SB

Der Seniorenbeirat Bocholt hat lange auf die Errichtung eines Trinkwasserbrunnens im Zentrum der Stadt gedrängt. „Nun sind unsere Bemühungen erfolgreich gewesen,“ freut sich Agnes Epping, Vorsitzende des Seniorenbeirats Bocholt, über das neue Angebot.



Freude über den neuen Trinkwasserbrunnen in Bocholt. Foto: BEW

Bad Honnef: SB drängt

## Brunnen nötig

In Bad Honnef besteht konkrete Aussicht auf die baldige Installation des ersten Trinkbrunnens in der Stadt. Der Seniorenbeirat drängt seit langem auf diese Maßnahme und hofft, dass mit finanziellen Förderungen die Umsetzung noch im Sommer klappt.



#DigitalCheckNRW: Plattform für Angebot und Nachfrage

## Mit Medienkompetenz den digitalen Wandel bewältigen

Der Begriff Medienkompetenz verweist auf einen selbstbestimmten, kritischen, kreativen und sozial verantwortlichen Umgang mit Medien. Doch was muss man können, um als „medienkompetent“ zu gelten? Wie kann man seine Fähigkeiten überprüfen und verbessern?

**Jeder hat Medienkompetenz**

Haben Sie schon einmal eine Nachricht über ein Smartphone verschickt? Ein Bild digital bearbeitet? Sich bei einem Nachrichtenbeitrag gefragt, ob die Inhalte der Wahrheit entsprechen? Wer eine oder mehrere dieser Fragen mit ja beantworten kann, bringt bereits wichtige Kompetenzen der Mediennutzung mit. Denn jemand, der mit einem Smartphone nicht umgehen kann, dafür aber Nachrichten regelmäßig hinterfragt, verfügt durchaus über Medienkompetenz.

Der Begriff beschreibt mehr als die reine Fähigkeit, Geräte bedienen zu können. Er umfasst auch das kritische Mitdenken beim Umgang mit Medien, die kreative Gestaltung von Medieninhalten sowie das Wissen darüber, wie Medien für politische oder wirtschaftliche Zwecke eingesetzt werden. Auch ein Grundverständnis davon, wofür neue Technologien wie Künstliche Intelligenz verwendet werden können, gehört dazu. Je mehr Wissen und Fähigkeiten man in den verschiedenen Bereichen mitbringt, desto souveräner und verantwortungsvoller kann man seine Geräte nutzen und mit ande-

ren kommunizieren, den eigenen Wissensschatz erweitern, mögliche Gefahrenstellen erkennen sowie praktische digitale Werkzeuge in den Alltag einbinden.

**#DigitalCheckNRW**

Es gibt viele Weiterbildungsinstitutionen und medienpädagogische Organisationen, die Angebote zur Medienkompetenzförderung bereithalten. Eines dieser Angebote ist der #DigitalCheckNRW, ein Projekt der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e.V. (GMK), das durch die Landesregierung Nordrhein-Westfalen gefördert wird.

Nathanael Liminiski, für Medien zuständiger Minister in NRW: „Unser Ziel ist es, allen Menschen zu ermöglichen, den digitalen Wandel sicher und kompetent zu bewältigen und die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. Dabei liegt uns die Stärkung der Digitalkompetenz lebensälterer Menschen besonders am Herzen, um ihnen eine selbstbestimmte Teilhabe an der digitalen Gesellschaft zu ermöglichen.“

**Plattform geschaffen**

Der #DigitalCheckNRW hat sich als Instrument zur Förderung individueller Medienkompetenz bewährt und etabliert, indem er präzise auf die persönlichen Bedürfnisse und Fähigkeiten eingeht. Er bietet direkten Zugang zu einer Vielzahl von analogen und digitalen Weiterbildungsangeboten, die speziell auf Seniorinnen und Senioren in NRW zugeschnitten sind. Mit dem



Auf der Datenautobahn unterwegs  
Foto: Christopher Munschitz/pixelio.de

#DigitalCheckNRW schaffen wir eine Plattform, die Angebot und Nachfrage optimal zusammenführt und die Förderung der Medienkompetenz nachhaltig verbessert. NRW nimmt damit eine Vorreiterrolle in Deutschland ein.“

**Wissen prüfen und erweitern**

Auf der Kompetenz- und Wissensplattform [www.digitalcheck.nrw](http://www.digitalcheck.nrw) können alle Menschen ihre digitale Medienkompetenz überprüfen und erweitern. Der #DigitalCheckNRW ist ein einfach zugänglicher und kostenloser Selbsttest, der zunächst dabei hilft, eigenes Wissen und vorhandene Fähigkeiten rund um digitale Medien zu verorten.

Anschließend können die Nutzen in einer umfangreichen Datenbank passende Weiterbildungen finden – vor Ort oder auch online. Die Website bietet darüber hinaus z.B. Erklärvideos und Infotexte zu aktuellen und alltagsnahen digitalen Themen, um die Förderung von Medienkompetenz und Medienbildung für unterschiedliche Zielgruppen zu ermöglichen.

Jessica Wawrzyniak  
André Weßel